



Europa eine Seele geben
A Soul for Europe
Une âme pour l'Europe

Rede Volker Hassemer – Sperrfrist bis 17.11.2006, 15:20 Uhr
- es gilt das gesprochene Wort -

Berliner Konferenz "Europa eine Seele geben"
17.-19. November 2006

1.1 Das Konzept

Volker Hassemer:
Das Konzept der Initiative „Europa eine Seele geben“

Es geht uns um nicht weniger als um die Frage, was wir meinen, wenn wir „Europa“ sagen. Meinen wir etwa eine Zone, wo jede Nation ihrem größtmöglichen Vorteil nachgeht, bestenfalls im Rahmen eines gerechten Ausgleichs der Interessen?

Nein, wir verstehen Europa als Gemeinschaft der Europäer, die aus ihren vielfältigen Kulturen die Kraft schöpfen, um gemeinsam in der Welt zu bestehen und friedlich und produktiv miteinander umzugehen. Diese Sicht allein begründet unsere Initiative, die auf Kultur setzt, um Europa voranzubringen.

Der Prozess der europäischen Einigung braucht eine Seele, damit er nicht nur äußerlich weiter vorankommt, sondern auch qualitative Fortschritte macht, die ihn erst stabilisieren können. Unsere Sorge gilt also der Zukunft Europas, nicht dem Wohlergehen der Kultur. Wir sind keine Kulturlobby, wenn wir sagen, dass Europa für sein Fortkommen sich seine kulturellen Kräfte nutzen muss.

I. Wo stehen wir?

Die erste Berliner Konferenz 2004 war die Impuls-Konferenz der Initiative. Sie hat erfreulicherweise den „Berliner Prozess“ in Gang gesetzt, den wir auf 2008 terminiert haben und an dessen Halbzeitmarke wir also heute stehen.

Wir haben mit der Konferenz und danach starke Partner und Bundesgenossen gewonnen, die unseren Ansatz teilen und an ihrer Verwirklichung mitwirken.

Wir sind eine zivilgesellschaftliche Initiative einzelner Europäer, die auf strikte thematische und organisatorische Unabhängigkeit bedacht ist. Das ist die Basis für die Wirkung unserer Arbeit.

Die Welt wird komplexer und schwerer beherrschbar. Wir sind überzeugt, dass die Verantwortung für die öffentlichen Angelegenheiten immer weniger an professionelle Politikmacher delegiert werden kann. Sie muss von den Bürgern Europas mitgetragen werden.

Wir wollen ein Europa der Europäer. Von ihnen müssen verstärkt Anstöße kommen; nicht stellvertretend für Staat und Politik, sondern als deren Partner.

Berliner Konferenz

Klingelhöferstr. 7
D-10785 Berlin
Tel. +49 (30) 26 39 229-40
Fax. +49 (30) 26 39 229-22
mail@berlinerkonferenz.eu
www.berlinerkonferenz.eu

Kuratorium

Hedy d'Ancona
Dieter Berg
Erhard Busek
Jérôme Clément
Jacques Delors
Dario Disegni
Timothy Garton Ash
Hans-Dietrich Genscher
Manfred Gentz
Bronislaw Geremek
Meglana Kuneva
Catherine Lalumière
Fredrik Lundmark
Carlo Ossola
Oana Radu
Anne-Marie Sigmund
Emílio Rui Vilar
Richard von Weizsäcker

Initiatoren

Steve Austen
Hans-Erich Bilges
Volker Hassemer (Sprecher)
Nele Hertling (Sprecher)
Thomas Jansen
John C. Kornblum
Klaus-Dieter Lehmann
Wolf Lepenies
Peter Raue
Bernhard Schneider

Steering Committee

Josep Borrell (Schirmherr)
Elmar Brok
Ján Figel
Bronislaw Geremek
Erna Hennicot-Schoepges
Jo Leinen
Doris Pack
Hans-Gert Pötering (Vorsitzender)
Alojz Peterle
Hannes Swoboda
Jacques Toubon

Projekträger

S T I F T U N G
ZUKUNFTBERLIN

Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00



Will die Zivilgesellschaft ihren Teil der Verantwortung wirksam wahrnehmen und Einfluss ausüben, braucht es neue Formen der Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Politik. Deshalb haben wir

unter tätiger Mitwirkung des Lenkungsausschusses im Europäischen Parlament ein neues Modell der Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Politik erprobt und praktiziert. Dieses Modell gibt unserem privaten Engagement die Chance öffentlicher Wirksamkeit, die die Eigenverantwortlichkeit und die informelle Organisationsform unserer zivilgesellschaftlichen Initiative wahrt und ihr zugleich Einfluss auf die öffentlichen Dinge gibt.

Dass dieses Modell ein Erfolg ist, verdanken wir den Mitgliedern des parlamentarischen Lenkungsausschusses, allen voran seinem Vorsitzenden Prof. Pöttering. Sie haben sich nicht nur als tatkräftige Vermittler zur politischen Macht eingesetzt, sondern uns auch inhaltlich wichtige Hinweise gegeben. Sie haben sich als wahre Volksvertreter erwiesen.

II. Wohin wollen wir?

Diese Berliner Konferenz 2006 markiert den halben Weg zwischen dem Beginn mit der Konferenz 2004 und dem selbst gesetzten Limit 2008, zu dem wir, wie mit den Förderern, dem Steering Committee und Präsident Barroso vereinbart, die Arbeit zu einem ersten Abschluss gebracht haben wollen.

Von der Konferenz erhoffen wir uns Anstöße für das Pensum, der kommenden zwei Jahre. Es wird umrissen von den drei Begriffen

- Verjüngung,
 - Vertiefung
- und
- Verbreiterung

Erstens: Verjüngung

Durch die Beteiligung junger Europäer aus vielen Ländern hat schon die Berliner Konferenz 2004 eine große Multiplikationswirkung in der Generation gehabt, die das Europa von morgen bestimmen werden. Diese Mal sind es noch beträchtlich mehr, und wir danken allen, die mit ihrer Unterstützung dazu beigetragen oder die komplexe organisatorische und logistische Arbeit dafür geleistet haben; allen voran das People Network bei unserem Partner, der Felix Meritis Stiftung Amsterdam.

Für die nächsten beiden Jahre haben wir uns vorgenommen, die Initiative „Europa eine Seele geben“ mehr und mehr in die Hände von Jüngeren zu legen und damit uns, die ursprünglichen Initiatoren nach und nach überflüssig zu machen.



Zweitens: Vertiefung

Aus der ersten Berliner Konferenz 2004 haben wir eine Reihe von Vorhaben abgeleitet, die den Impuls der Konferenz weitertragen und unterschiedliche Facetten der Idee konkretisieren.

Was leisten diese fünf Projekte für die Umsetzung des Konzeptes?

- a) Sie belegen, dass es umgesetzt werden kann und dass sich die Mühe lohnt.
- b) Sie machen an Beispielen anschaulich, was mit „Europa eine Seele geben“ gemeint ist:
 1. „Europa eine Seele geben“ heißt, erstens, in regelmäßigen Abständen auf einer Konferenz zu bilanzieren, wie weit die für Europa arbeitenden Akteure in Politik und Gesellschaft bei dem, was sie für Europa tun, kulturelle Energien nutzen. Zweitens soll die Konferenz, wie wir das im dritten Teil der diesjährigen Konferenz tun, Europa zum Austragungsort für kulturelle Themen machen, die strategische Bedeutung für die ganze Welt haben.
 2. „Europa eine Seele geben“ heißt, zweitens, auch, die emotionale Kluft zwischen der europäischen Öffentlichkeit und der europäischen Politik zu überbrücken. Dafür steht das Projekt „Diskurse für Europa“, in dem vor aller Öffentlichkeit Mächtige des europäischen Geistes den Mächtigen der europäischen Institutionen ihre Gedanken vortragen. Daniel Barenboim wird beginnen, Wim Wenders wird fortsetzen.
 3. „Europa eine Seele geben“ heißt, drittens, auch, Europas Beitrag in der Welt mit Mitteln der Kultur glaubhaft und konkret zu definieren. Dazu diskutieren wir im dritten Teil der Konferenz die jüdisch-islamische Dimension Europas und morgen mit Kommissarin Ferrero-Waldner das Projekt ALEPH.
 4. „Europa eine Seele geben“ heißt, auch, viertens, gesellschaftliche und ökonomische Strukturen durch lokale und regionale kulturelle Aktivitäten systematisch und nachhaltig zu stabilisieren. Das belegen wir mit dem Projekt „Kultur zur Strukturentwicklung“.
 5. „Europa eine Seele geben“ heißt auch – das ist das fünfte Beispielsprojekt – in Städten und Regionen, wo die Kultur Europas Wirklichkeit wird, das Bewusstsein dafür zu verbreiten, dass kulturelle Leistungen Leistungen für Europa sind und die Bürger der Städte und Regionen damit eine eigene europäische Verantwortlichkeit haben.
 6. „Europa eine Seele geben“ heißt auch – sechstes und letztes Beispiel – den Film als Medium und Kunstform, in der die Seele Europas ganz unmittelbar und besonders wirkungsvoll Gestalt annimmt, dafür einzusetzen, dass insbesondere junge Leute ein inneres Bild von Europa und sich selbst als Europäer gewinnen.

Diese Projekte werden in den kommenden zwei Jahren vertieft und zu einem Abschluss gebracht werden, so dass wir mit der Berliner Konferenz 2008 eine Bilanz der ganzen Initiative ziehen können.



Dritter Teil des Pensums für die nächsten beiden Jahre: Verbreiterung

Die inhaltliche Fundierung der Idee „Europa eine Seele geben“ ist belegt. Wir wollen nun den Impuls der Initiative multiplizieren. Die kleine, informelle Initiative allein wird der Größe der Herausforderung nicht gerecht.

Viele andere Organisationen mit allgemein europäischer oder mit kultureller Ausrichtung sind schon auf dem Weg „Europa eine Seele zu geben“, ohne ausdrücklich diese Überschrift zu benutzen.

Es liegt nahe, dass die Kräfte, die sich dem Gedanken „Europa eine Seele geben“, verpflichtet sehen, sich zusammentun; wir nennen das „Allianz“. Das bringt Synergien und erhöht durch das Bekenntnis zu einem gemeinsamen Ziel die Wirkung.

Die Allianz soll gleichberechtigt allen Beteiligten gehören und die Unterschiedlichkeit der Partner ganz unberührt lassen. Sie sollten allein durch die gemeinsame Sache einander verpflichtet sein.

Wir danken Ihnen allen, dass sie hierher nach Berlin zum Brandenburger Tor gekommen sind.

Wir danken vor allem Ihnen, Herr **Präsident Barroso**. Sie haben unsere Ideen aufgegriffen, schon 2004 so eindrucksvoll bestätigt und in den vergangenen zwei Jahren nicht nur nicht davon abgesehen, sondern mit positiven Erwartungen den „Berliner Prozess“ verstärkt.

Ebenso danken wir Ihnen, Herr **Kommissar Figel**, dass Sie dem Lenkungsausschuss beigetreten sind und als solidarischer und ideenreicher Partner verlässlich hinter unserer Initiative stehen.

Wir danken der Bundesregierung in Person von **Staatsminister Neumann**, der mit persönlichem Einsatz nicht zuletzt auch diese Konferenz möglich gemacht hat.

Und wir danken Ihnen, lieber Herr **Lammert**, dem Glücksfall eines Kulturmenschen auf dem Präsidentenstuhl des Deutschen Bundestages.

Wir danken den Mitgliedern unseres **Kuratoriums** allen voran Ihnen, lieber Herr von Weizsäcker, die nicht nur die Initiative nach außen repräsentieren und nach innen aufmerksam begleiten, sondern in die Arbeit der Beispielprojekte erhebliche Arbeit investiert haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt den fünf **Stiftungen**, die die Initiative nicht nur materiell am Leben halten, sondern auch inhaltlich „Europa eine Seele geben“ zu ihrer Sache machen, und von Ihnen, lieber Herr Vilar, bei dieser Eröffnung repräsentiert werden: Die Gulbenkian-Stiftung, die Compagnia di San Paolo, der Riksbankens Jubiläumfond, die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung Zukunft Berlin.